



# Erweiterung Schulanlage Moritzberg

## Anonymer Projektwettbewerb im offenen Verfahren



Jurybericht | 14. August 2024

## **LUCIUS | 2. Rang | 2. Preis**

### **Architektur**

Meier Leder Architekten BSA

Mitarbeit

Rolf Meier, Cyril Amrein

### **Generalplanung**

Meier Leder Architekten BSA

### **Landschaftsarchitektur**

Schrämli Landschaftsarchitektur GmbH

Mitarbeit

Stefan Schrämli

### **Bauingenieurwesen**

B3 Kolb AG

### **Lüftung**

HeiVi AG

### **Sanitär**

BSS Engineering GmbH

### **Elektro / MSRL**

P. Keller + Partner AG

### **Nachhaltigkeit**

Edelmann Energie

### **Baumanagement**

Roger Zeier Bauökonomie AG

### **Akustik / Bauphysik**

Steigmeier Akustik + Bauphysik GmbH

## **Würdigung**

Ein zweigeschossiger länglicher Baukörper mit Giebeldach ergänzt das Ensemble im Osten auf überzeugende Art. Als stirnseitiger Auftakt des Neubaus wird eine zweigeschossige Veranda vorgeschlagen, die halbkreisförmig ausgeschnitten die altehrwürdige Eiche quasi umarmt. Es entsteht eine Aufwertung und Verknüpfung der Haupteingänge, was die Gesamtanlage stärkt.

Die Setzung des Neubaus ermöglicht im Freiraum vielversprechende und grosszügige Räume: Die neu gestaltete Vorplatzsituation gibt der alten Eiche Raum und stellt sie wirkungsvoll in den Mittelpunkt; eine Rampe überwindet den Höhenunterschied zwischen Alt- und Neubau barrierefrei. Geschützt liegt nördlich des Neubaus ein grosszügiger Freiraum mit Spielmöglichkeiten für den Kindergarten. Zahlreiche Gehölze bieten hier Schatten und Struktur, der ausgedolte Fangenbach ergänzt einen Lebens- und Erlebnisraum am Wasser. Zur Ritterhausstrasse / Töbelistrasse fasst eine Obstwiese mit Gehölzen die Schulanlage ökologisch wertvoll und im landschaftlichen Kontext stimmig ein.

Geschickt wird der Geländesprung genutzt, um die beiden Geschosse des Neubaus über ein Splitlevel zu erschliessen. So führt neben der erwähnten talseitigen Rampe auch eine Treppe vom Vorplatz sowohl in das Kindergartengeschoss hinunter als auch hoch in das Schulgeschoss. Die grosszügigen Veranden dienen als attraktive gedeckte Pausenhallen. Aus Brandschutzgründen können sie aber nicht frei möbliert werden, was die Idee der Aussenklassenzimmer ausschliesst.

Leicht asymmetrisch gelangt man in eine wohlproportionierte Eingangshalle mit einer einläufigen Treppe, welche die beiden Geschosse auch intern miteinander verbindet. Hangaufwärts sind der Halle die natürlich belichteten WC-Anlagen und der Lift zugeordnet. In der gleichen Raumschicht talwärts befinden sich im Kindergartengeschoss der Mehrzweckraum und das Vorbereitungszimmer mit Bezug zur Veranda. Im Schulgeschoss werden die beiden Räume zum fünften Klassenzimmer.

Sämtliche Klassenzimmer sind gut proportioniert und mit den Längsseiten zur Fassade ausgerichtet, was eine optimale Belichtung garantiert. Dazwischen liegen die Gruppenräume, die über eine innere Verglasung den H-förmigen Erschliessungsraum gut belichten. Dieser kann frei möbliert werden, da er nicht als Fluchtweg zählt. Im Kindergartengeschoss müssten die Wände zwischen Klassenzimmer und Gruppenraum etwas offener



Modellfoto

gestaltet sein, damit sie räumlich stärker verknüpft sind. Die Nutzungsneutralität der Geschosse bietet viel Flexibilität für die Zukunft. Einzige Einbusse ist der direkte Bezug des Kindergartens zum Aussenraum.

Die räumlich gekonnt ausgearbeiteten Grundrisse sind entsprechend auch strukturell und konstruktiv gut durchdacht. Als einfacher Holzbau konzipiert, mit sichtbarer Stützen-Träger-Konstruktion, verspricht das Haus auch innenräumlich spannend zu sein. Die Statik ist für eine Aufstockung um ein weiteres Geschoss ausgelegt. Das Kaltdach kann demontiert und wieder aufgesetzt werden, was eine Erweiterung in Zukunft einfach ermöglicht. Entsprechend ist der Umgang mit der Ressource Boden vorbildlich gelöst. Der Verzicht auf ein Untergeschoss mit Auslagerung der Technikräume in den Altbau ist nicht möglich. Das integrierte Photovoltaikdach soll die ganze Schulanlage mit Strom versorgen. Der Anschluss an das Terrain mit den sichtbaren Stützen widerspricht der einfachen Eleganz des Gebäudes und wirkt etwas fragil-provisorisch. Bezüglich Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit ist der Beitrag auch nach der Korrektur des Untergeschosses im Mittelfeld platziert.

Das Projekt LUCIUS schafft es, mit einem einfachen Baukörper das Ensemble zu erweitern und die vorhandenen Qualitäten zu stärken. Der Hauptzugang mit der identitätsstiftenden Eiche wird zusätzlich mit der Adressierung des Neubaus positiv aufgeladen. Die vorgelagerten Lauben bieten an der Scharnierstelle gut nutzbare gedeckte Aussenräume. Die durchgehende Gebäudestruktur, gekoppelt mit dem räumlich spannenden Cluster, ist überzeugend.



Visualisierung Aussenraum



Ansicht Nordost



Visualisierung Innenraum

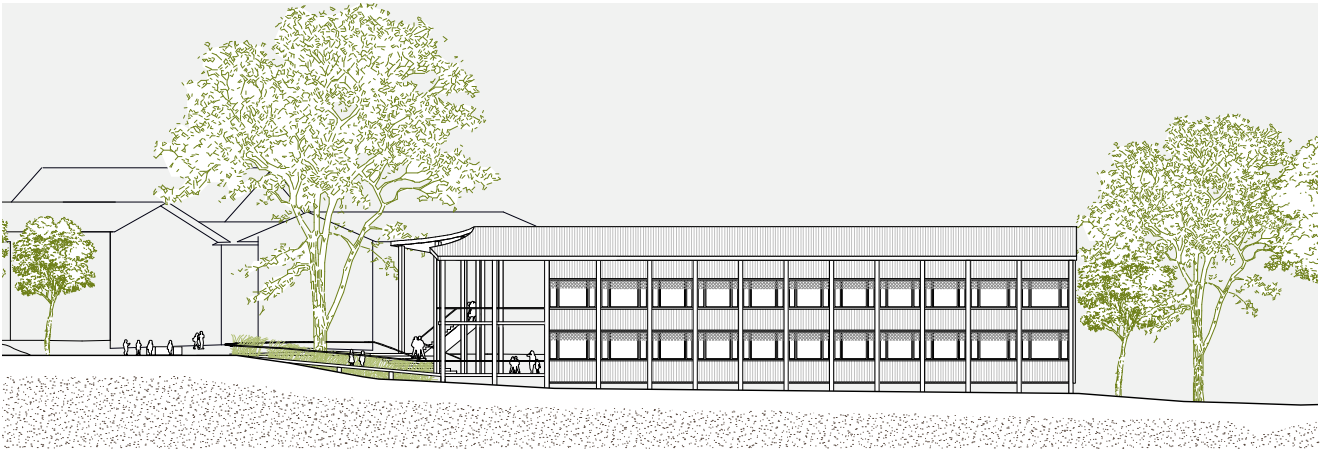


Querschnitt



Situationsplan

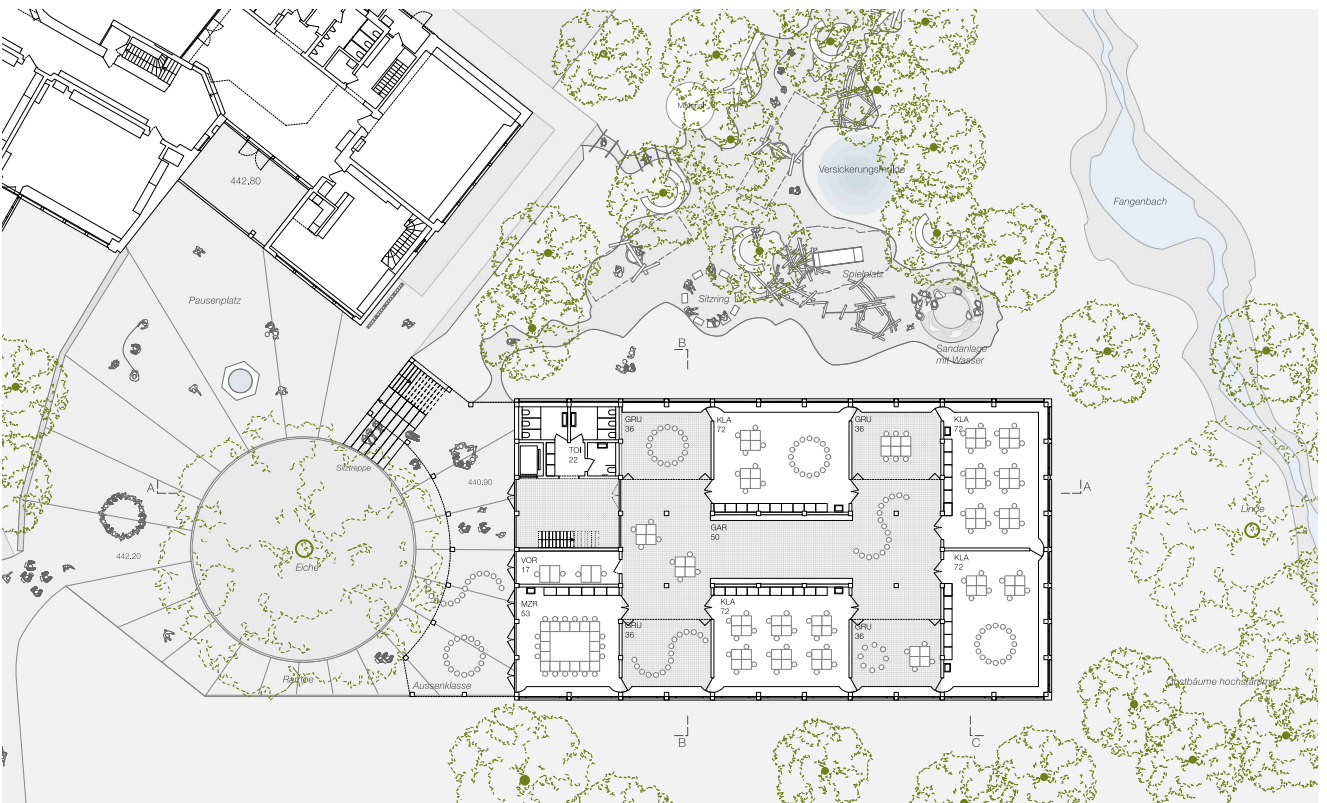




Ansicht Südost



Längsschnitt



Erdgeschoss



Visualisierung Aussenraum



Ansicht Nordost



Visualisierung Innenraum

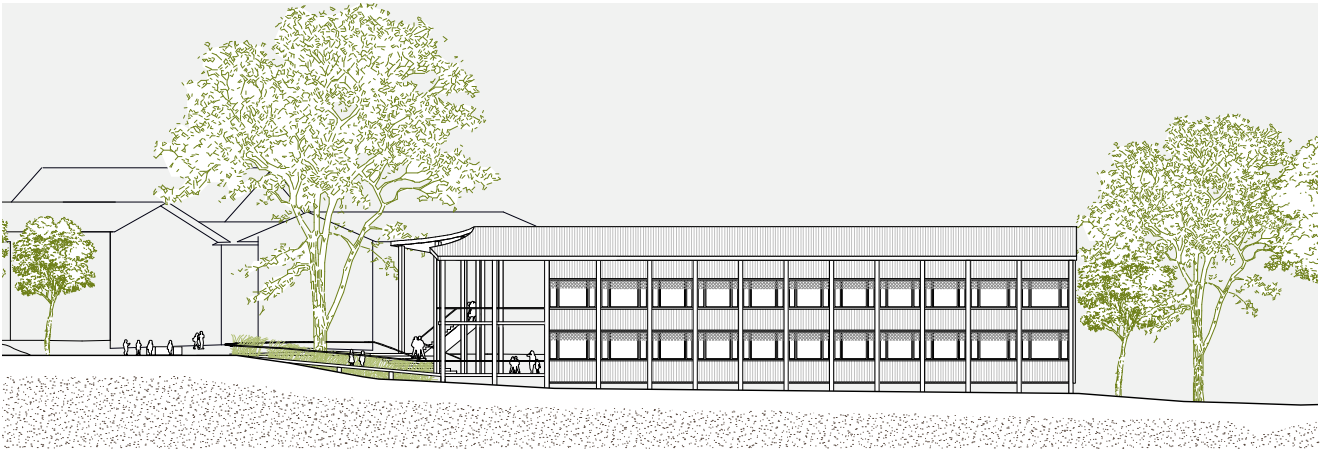


Querschnitt



Situationsplan

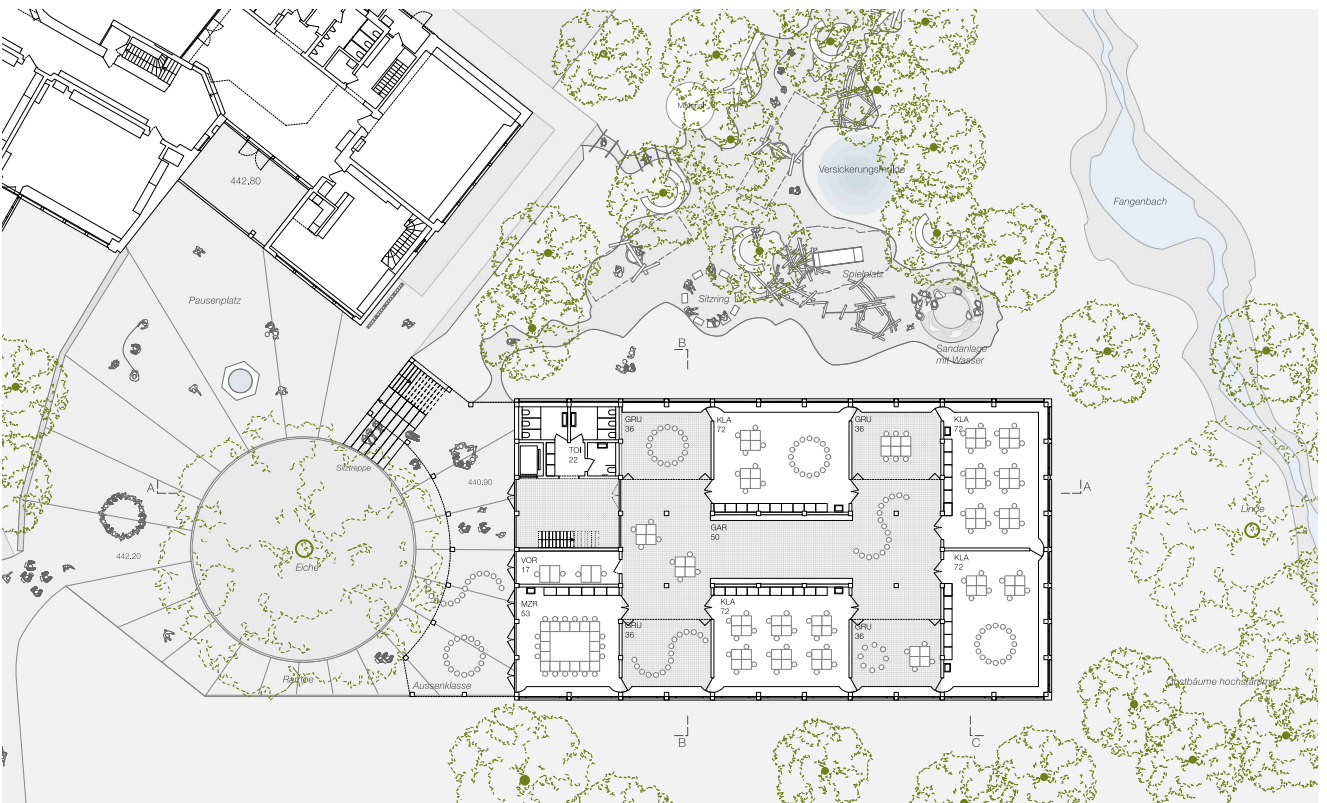




Ansicht Südost



Längsschnitt



Erdgeschoss